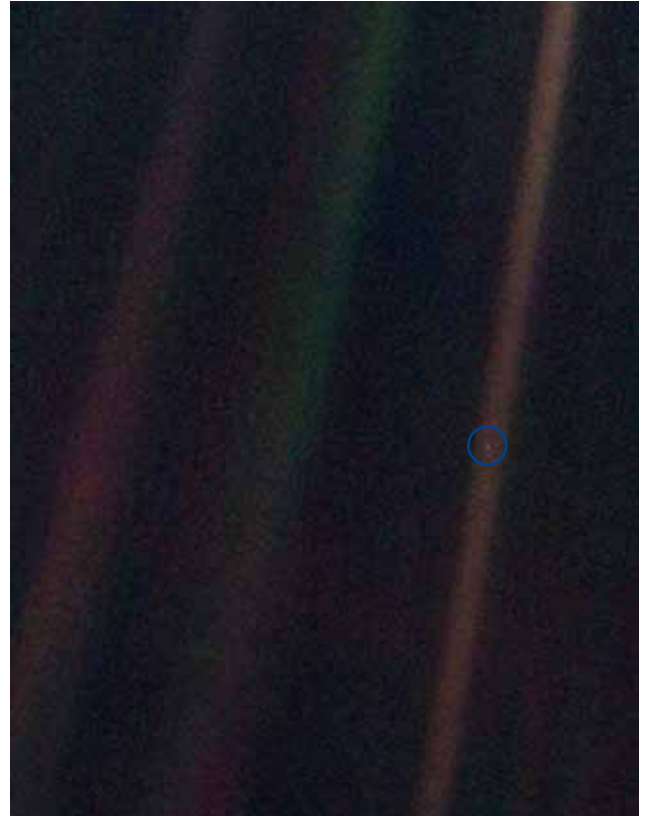


MATHIAS KESSLER

From Copernicus to Cyberspace



That's here.
That's home.
That's us.

On it everyone you love,
everyone you know,
everyone you ever heard of,
every human being who ever was,
lived out their lives.
Consider again that dot.

Carl Sagan
Pale blue dot, 1994



Hanauer Landstraße 52
D - 60314 Frankfurt am Main
Fon: 069-48 00 54 40
E-Mail:
info@galerieheikestreLOW.de
www.galerieheikestreLOW.de

Öffnungszeiten

Di - Fr 11 bis 18 Uhr,
Sa 12 bis 15 Uhr
und nach Vereinbarung



Pale Blue Dot (engl. „hellblauer Punkt“) ist der Name eines Fotos der Erde, aufgenommen von der Raumsonde Voyager 1 aus einer Entfernung von etwa 6,4 Milliarden Kilometern. Das Bild entstand am 14. Februar 1990 als Teil einer Serie von 60 Bildern. Die Erde erscheint als winziger, hellblauer Punkt (unterhalb der Mitte des rechten, braunen Strahls), umgeben von der Dunkelheit des Weltraums.



Picher 8, Facipiendi tempor sam quatio magnitat quis etus

Schier unmöglich erschien die Vorstellung zu Kopernikus' Zeiten, dass etwas anderes als die Erde im Zentrum unseres Universums steht. Sein hypothetischer Vorgriff auf eine Welt mit der Sonne als Fixpunkt gilt heutzutage als selbstverständlich. Das eigentlich Undenkbare allerdings war, dass es möglich war, den gesamten Globus zu bewandern, ohne herunterzufallen. Die mittelalterlichen

Ortschaften, die sich um Kirchtürme tummelten, grenzten mit ihren Stadtmauern nun an einen unendlichen Raum. Ein offenes Gebiet, bereit dazu gedacht, entdeckt und besiedelt zu werden.

Saisonstart der
Frankfurter Galerien:

Mathias Kessler
From Copernicus
to Cyberspace

Samstag, 1. September bis
Freitag, 19. Oktober 2012

Eröffnung
Freitag 31. August, 18 Uhr

**Öffnungszeiten
zum Saisonstart:**
Samstag, 1. September
12 bis 20 Uhr
Sonntag, 2. September
11 bis 18 Uhr

Genau hier setzt Mathias Kessler mit seinen neuen Arbeiten an. Idealbilder der Welt, deren Vereinnahmung durch menschliche Ansiedlung und die kulturhistorische Bedeutung von Raum sind Themen, die in der aktuellen Präsentation zu Tage treten. Ent-

larvte er zuletzt die trügerische Romantik von Expeditionen in scheinbar unberührte Naturräume, so widmet er sich im weiteren Zuge nun den Auswirkungen unbremster menschlicher Besiedlung. Kessler – von Hause aus Fotograf – reflektiert wie sich unser Blick auf Natur und Landschaft und die Art und Weise, wie wir ihre Ressourcen verwenden, verändert.

Dabei endet die Landnahme und deren Idealisierung nicht auf der Erdoberfläche. Mitunter handelt es sich um weit entfernte oder virtuelle Räume, die wir konstruieren und in Bilder fassbar machen wollen. Social Media und frei verfügbare Satellitenaufnahmen haben die Art und Weise wie die Welt erfahrbar wird erweitert. Das gemeinsame Nutzen von Bildern im Web 2.0 stellt eine zusätzliche Form der Kommunikation über Realitäten dar. Diese schafft immer neue Bildräume. Mit teils computergenerierten Landschaftsbildern und Installationen öffnet Kessler den Diskurs zu der Schnittstelle zwischen Lebensraum und Nebenraum, zwischen Vorstellung und ihrer Abbildung. Die Metaphysik eines Caspar David Friedrichs trifft auf die Anziehungskraft von Tagebau ruinen.